

Schriftliche Anfrage an die Landesregierung oder eines ihrer Mitglieder (§ 66 GeoLT)

eingebraucht am 05.07.2018, 10:32:25

Landtagsabgeordnete(r): LTAbg. Dipl.-Ing. Hedwig Staller (FPÖ), LTAbg. Christian Cramer (FPÖ), LTAbg. Erich Hafner (FPÖ), LTAbg. Anton Kogler (FPÖ), LTAbg. Helga Kügerl (FPÖ), LTAbg. Albert Royer (FPÖ), LTAbg. Marco Triller, BA (FPÖ)

Fraktion(en): FPÖ

Regierungsmitglied(er): Landesrätin Mag. Ursula Lackner

Frist: -

Betreff:

Postenschacher bei Stellenvergabe in neuer Schulbehörde?

Im Rahmen der Bildungsreform des Bundes wurde eine neue Behörde zur Vollziehung grundsätzlich aller Angelegenheiten des Schul- und Erziehungswesens geschaffen. Mit der Wirksamkeit ab 1. Jänner 2019 löst die sogenannte Bildungsdirektion als gemeinsame Bund-Land-Behörde den bisher bestehenden Landesschulrat für Steiermark ab. Die Neustrukturierung der Schulbehörde erfordert natürlich einige organisatorische Änderungen. Die Führungsebene ist wie folgt geregelt: An der Spitze der Bildungsdirektion steht der Bildungsdirektor, welcher vom Bildungsminister im Einvernehmen und auf Vorschlag des Landeshauptmanns für fünf Jahre bestellt wird. Dem Bildungsdirektor organisatorisch unmittelbar unterstellt sind die Leitung des Präsidialbereiches (administrative Leitung) sowie die Leitung des Bereichs „Pädagogischer Dienst“ (pädagogische Leitung). Die Vergabe ebendieser Leitungsposten sorgte unlängst für Aufregung und mediales Aufsehen.

So berichtete die „Kleine Zeitung“ am 15. Juni 2018 über die fragwürdige Postenbesetzung des Landesschulrates bzw. der zukünftigen Bildungsdirektion und titelte treffend: *„Polit-Deal würfelt Postenvergabe am Landesschulrat durcheinander.“* Das Medium führte weiter aus: *„Die Postenbesetzung für die zweite Führungsebene im steirischen Landesschulrat hat sich zu einem Rennen um politischen Einfluss auf die Behörde ausgewachsen.“* Der Umbau des Landesschulrates zur Bildungsdirektion erfordert eine neue Organisationsstruktur. *„Bereits geregelt ist die oberste Leitungsebene, die mit Bildungsdirektorin Elisabeth Meixner (ÖVP) besetzt ist. Darunter geht es nun um die pädagogischen und die administrativen Agenden.“* Bildungsminister Heinz Faßmann sah den ÖVP-nahen Landesschulinspektor Hermann Zoller als pädagogischen Leiter der Behörde vor. Favorit für die administrative Leitung war der ebenfalls der Volkspartei nahestehende bisherige Landesschulratsdirektor Wolfgang Roubal, der von der Berufungskommission an erster Position für diese Stelle gereiht wurde. Anders als im pädagogischen Bereich hat die Landesregierung bei der Bestellung der administrativen Leitung allerdings ein Mitspracherecht. Im Gegenzug zum „schwarzen“ pädagogischen Leiter forderte die Landes-SPÖ im administrativen Bereich folglich einen „roten“ Leiter: Nämlich den früheren Geschäftsführer der Grazer SPÖ, Bernhard Just, der sich ebenfalls für die Stelle beworben hatte und im Auswahlverfahren gut abgeschnitten haben soll. (Quelle: „Kleine Zeitung“ vom 15. Juni 2018, Steiermarkteil, S. 22-23)

Aufgrund des Wirbels um die Postenvergabe in der Schulbehörde forderte Bildungsminister Heinz Faßmann daher eine Erklärung seitens des Landes. So berichtete die „Kleine Zeitung“ am 16. Juni 2018 wie folgt: *„Minister Faßmann will von der Landesregierung eine Stellungnahme, warum der Besetzungsvorschlag des Landes vom Gutachten der Kommission abweicht. Für eine erfolgreiche Postenvergabe muss zwischen Land und Ministerium Einvernehmen hergestellt werden.“* (Quelle: „Kleine Zeitung“ vom 16. Juni 2018, Steiermarkteil, S. 24)

Mittlerweile steht die Entscheidung für die Leitung des Präsidialbereiches sowie die Leitung des Bereichs „Pädagogischer Dienst“ in der steirischen Bildungsdirektion fest, wie die „Kronen Zeitung“ am 5. Juli 2018 berichtete. *„Die – wenn man so will – zweite Ebene wird heute auf Vorschlag von Bildungslandesrätin Ursula Lackner besetzt. Den pädagogischen Bereich wird in Zukunft Hermann Zoller leiten, den präsidialen Bernhard Just [...]. Beide hätten beim Hearing vor einer Kommission ‚hervorragend abgeschnitten‘.“* (Quelle: „Kronen Zeitung“ vom 5. Juli 2018, Steiermarkteil, S. 21)

Der erläuterte Sachverhalt belegt einen weiteren „Postenschacher“ der Marke SPÖ. Nach der für die Sozialdemokraten äußerst unangenehmen Situation rund um die Besetzung des Geschäftsführerpostens des Universalmuseums Joanneum sowie des Bildungshauses Schloss Retzhof folgt nun der nächste Eklat. Der „Polit-Deal“ zwischen Rot und Schwarz, wie die „Kleine Zeitung“ treffend formulierte, würfelt die Postenvergabe in der neuen Schulbehörde völlig durcheinander. Während sich ÖVP und SPÖ öffentlich stets für eine transparente Vergabe aussprechen, agieren diese hinter verschlossenen Türen ausschließlich aus parteipolitischen Interessen heraus. Angesichts der bedeutenden und hochdotierten Position innerhalb der Leitungsebene der Bildungsdirektion ist es nicht nachvollziehbar, warum die schwarz-roten Entscheidungsträger nach eigenem Gutdünken und politischen Überlegungen heraus Stellen besetzen, obwohl sogar eine eigene Kommission eingerichtet wurde, um eine objektive Postenvergabe sicherzustellen. Daher wird das fachlich zuständige Regierungsmitglied um Beantwortung nachstehender Fragen ersucht.

Es wird daher folgende

Schriftliche Anfrage

gestellt:

1. Waren Sie als fachlich zuständiges Regierungsmitglied in die Stellenausschreibung bzw. Vergabe der Leitungsposten in der neuen Bildungsdirektion involviert?
2. Wenn ja, inwiefern?
3. Wie erfolgte die Stellenausschreibung für die Leitungsebene der Bildungsdirektion, insbesondere des pädagogischen und administrativen Bereichs (Leitung des Präsidialbereiches bzw. des Bereichs Pädagogischer Dienst) und wie gestaltete sich das Auswahlverfahren?
4. Wurde zur Erarbeitung der Vorschläge eine entsprechende Kommission eingesetzt?
5. Wenn ja, wie setzt sich diese Kommission zusammen?
6. Bei wem liegt die letzte Entscheidungskompetenz zur Bestellung der Leitungsposten des administrativen bzw. pädagogischen Bereichs?
7. Wie viele Personen haben sich für die Leitung des Präsidialbereiches bzw. des Bereichs Pädagogischer Dienst beworben?
8. Wie viele Personen erwiesen sich für den jeweiligen Posten als qualifiziert?
9. Nach welchen Kriterien wurden die Vorschläge für die Leitungsposten des administrativen bzw. pädagogischen Bereichs erarbeitet?
10. Welche Kenntnisse (fachlich, pädagogisch etc.) wurden für die jeweilige Leitungsposition vorausgesetzt?
11. Warum wurde ein von der Kommission abweichender Vorschlag für den Posten der administrativen Leitung in der neu organisierten Schulbehörde abgegeben?
12. Welche sachlichen Entscheidungsgründe sprachen gegen den Vorschlag der Kommission, den bisherigen Landesschulratsdirektor Wolfgang Roubal als administrativen Leiter einzusetzen?

13. Welche sachlichen Entscheidungsgründe sprechen für den von der Landes-SPÖ abgegebenen Vorschlag des früheren Geschäftsführers der SPÖ Graz, Bernhard Just, der laut jüngsten Medienberichten nun als Leiter des Präsidialbereiches feststeht?
14. Wie beurteilen Sie aus fachlicher Sicht Ihres Ressorts die Postenvergabe im Landesschulrat bzw. in der neuen Bildungsdirektion?
15. Werden Sie sich als fachlich zuständiges Regierungsmitglied künftig für eine transparentere Postenvergabe im Landesschulrat bzw. in der Bildungsdirektion einsetzen?
16. Wenn ja, welche Verbesserungen streben Sie an?
17. Wenn nein, warum nicht?

Unterschrift(en):

LTAbg. Dipl.-Ing. Hedwig Staller (FPÖ), LTAbg. Christian Cramer (FPÖ), LTAbg. Erich Hafner (FPÖ), LTAbg. Anton Kogler (FPÖ), LTAbg. Helga Kügerl (FPÖ), LTAbg. Albert Royer (FPÖ), LTAbg. Marco Triller, BA (FPÖ)